

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 1. 5. 1927

Wien, am 1. Mai 1927.

Hochverehrter Herr Doktor!

5 Ich darf Ihnen neuerlich für eine Gabe danken, für Ihr »Spiel im Morgengrauen«,
das mir durch den Verleger zugegangen ist. Welche Luft künstlerischen Genießens
es mir bereitete, kann ich nicht ausdrücken. Es kam mir vor, als hätten Sie sich aus
unserer staubigen Verfallszeit in ein altes Wiener Griechenland geflüchtet, in dem
auch über den düstersten Ereignissen, über dem Kampf und Vergehen ~~klei~~ der
10 kleinen Menschen ein ewigblauer Himmel bei kühlen Frühlinglüften lacht, in
ein Land, das wir alle gekannt haben, ein Orplid ohne die Nebelhaftigkeit roman-
tischen Ahnens, in dem vielmehr alle Konturen und alle Gestalten klar umrissen
und hell beschienen sind. Solange Sie dies Wiener Alt-Hellas mit Ihren Gestal-
ten, Gefühlen und Gedanken beleben, ist es nicht untergegangen und wir dürfen
uns hineinflüchten wie in die Erinnerung froher Jugentage. Wie harmonisch ist
15 dort alles, wie harmonisch selbst die Disharmonie! Und wie froh macht mich die
Klarheit Ihrer Sprache, voll und funkelnd wie reifer Wein! Sie wirkte auf mich
doppelt mächtig, da ich vom Ärger über den neologistischen Nachwuchs herkam,
der sich entrüstet gegen die Zumutung wehrt, die »Sprache des 19. Jahrhunderts«
zu sprechen, und infolgedessen kühnlich die des 21. vorwegnimmt, feierlich um
20 den Gral der Unverständlichkeit bemüht, die Ritterfchar von Wortfalvat. –
Ihrer freundlichen Einladung, Sie einmal aufzufuchen, werde ich natürlich mit
größter Freude nachkommen. Vielleicht könnten Sie mir den Ihnen genehmen
Tag durch Dr Karl Pollak im kurzen Wege mitteilen lassen.

Unter Wiederholung meines Dankes mit den besten Empfehlungen
Ihr ergebener

25 D^rAdam.

- ◊ CUL, Schnitzler, B 1.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1658 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift vereinzelte Unterstreichungen
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »18«
- ◊ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 335 und 330.
handschriftliche Abschrift, 2 Blätter, 2 Seiten
Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- ◊ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 335 und 330.
maschinenschriftliche Abschrift, 2 Blätter, 2 Seiten
Schreibmaschine

Erwähnte Entitäten

Personen: Karl Pollak
Werke: Spiel im Morgengrauen. Novelle
Orte: Griechenland, Wien

Institutionen: Ullstein Verlag

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 1. 5. 1927. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02485.html> (Stand 12. Juni 2024)